

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Konter: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Insertate

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiflosidstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiflosidstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allernädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. Ritter von Seidler!

In Genehmigung Ihrer Anträge ernenne Ich den mit der Leitung Meines Ministeriums für Kultus und Unterricht betrauten Sektionschef, Geheimen Rat Dr. Ludwig Ewinkowski zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht, den mit der Leitung Meines Eisenbahnministeriums betrauten Sektionschef und Direktor der Nordbahn, Geheimen Rat Dr. Karl Freiherrn von Banhans zu Meinem Eisenbahnminister, den mit der Leitung Meines Justizministeriums betrauten Sektionschef, Geheimen Rat Dr. Hugo Ritter von Schauer zu Meinem Justizminister, den mit der Leitung Meines Ministeriums für öffentliche Arbeiten betrauten Sektionschef, Geheimen Rat Emil Ritter Homann von Herimberg zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten, den mit der Leitung Meines Finanzministeriums betrauten Sektionschef Dr. Ferdinand Freiherrn von Wimmer zu Meinem Finanzminister, den mit der Leitung Meines Ministeriums für Landesverteidigung betrauten Sektionschef, Feldmarschalleutnant Karl Czapp von Birkenstetten zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Universitätsprofessor Hofrat Dr. Friedrich Freiherrn von Wieser zu Meinem Handelsminister und den Großgrundbesitzer, Geheimen Rat Ernst Grafen Silva-Tarouca zu Meinem Ackerbauminister; ferner ernenne Ich den bisher mit der Leitung Meines Handelsministeriums betrauten Präsidenten der Statistischen Zentralkommission, Geheimen Rat Dr. Viktor Mataja, den Ich gleichzeitig von dieser Leitung unter voller Anerkennung seiner hiebei geleisteten vorzüglichen Dienste in Gnaden enthebe, weiters den Sektionschef Dr. Ivan Ritter von Holger, den Sektionschef Dr. Julius von Twardowski-Skrzypna und den Universitätsprofessor Hofrat Dr. Johann Horbaczewski zu Meinem Minister. Minister Dr. von Twardowski-Skrzypna bleibt mit den von ihm in seiner bisherigen Eigenschaft versehnen Agenden betraut. Minister Dr. Mataja und Minister Dr. Horbaczewski werden die Vorarbeiten für die Schaffung eines Ministeriums für soziale Fürsorge einerseits und für Volksgesundheit anderseits zu leiten haben, welche Zentralstellen nach Ihren Vorschlägen an Stelle des in Meinem Handschreiben vom 1. Juni d. J. in Aussicht genommenen Ministeriums für Volksgesundheit und soziale Fürsorge zu errichten sein werden, worüber Ich die konkreten Anträge Meiner Regierung gewärtige. Die besondere Aufgabe des Ministers Dr. Ritter von Holger wird es sein, sich fallweise über Wunsch des Ministerrates und unbeschadet der Zuständigkeit der verschiedenen Zentralstellen und sonstigen Verwaltungsinstanzen mit der einheitlichen Vorbereitung solcher mit dem Kriege zusammenhängender Verwaltungangelegenheiten Meiner österreichischen Regierung, die den Wirkungskreis mehrerer Ministerien berühren, zu befassen, um deren einvernehmliche Austragung oder Bereitstellung für die Beschlussfassung im Ministerrate zu erleichtern.

Schließlich enthebe Ich den Sektionschef Dr. Moritz Ritter von Ertl in Gnaden von der Leitung Meines Ackerbauministeriums und verleihe ihm bei diesem Anlaß unter voller Anerkennung seiner in dieser Stellung geleisteten sehr ersprießlichen Dienste tagfrei die Würde eines Geheimen Rates.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Ewinkowski!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Mataja!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Banhans!

Ich ernenne Sie zu Meinem Eisenbahnminister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Ritter von Schauer!

Ich ernenne Sie zu Meinem Justizminister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Ritter von Homann!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Wimmer!

Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Feldmarschalleutnant von Czapp!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. von Twardowski!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Horbaczewski!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Wieser!

Ich ernenne Sie zu Meinem Handelsminister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Graf Silva-Tarouca!

Ich ernenne Sie zu Meinem Ackerbauminister.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. dem Direktor der Tabakfabrik in Laibach, Oberinspektor Josef Proš, anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel eines Regierungsrates allernädigst zu verleihen geruht.

Den 31. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVI. und CLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 31. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zum Jahrgange 1916 der polnischen Ausgabe sowie das XLIIIste, XLIV., XLV., XLVI., XLVII. und XLVIII. Stück der italienischen, das LXXVI. Stück der kroatischen, das CIII. Stück der polnischen, das CXII. Stück der kroatischen, das CXX. Stück der böhmischen, das CXXIX. Stück der böhmischen und ruthenischen, das CXXX. Stück der böhmischen, das CXXXIIIste Stück der ruthenischen, das CXXXV. und CXXXVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Übersicht.

Laibach, 2. September.

Das Armee-Oberkommando hat folgendes Telegramm an die beteiligten Bahnhverwaltungen gerichtet: „Das Personal einiger Staats- und Südbahnhäfen, ferner die in diesen Stationen und den zugehörigen Strecken verwendeten Zugsmannschaften und Organe der Bahnerhaltung haben durch mutiges Ausharren und treueste Pflichterfüllung im schwersten feindlichen Feuer es ermöglicht, daß den in harten Kämpfen stehenden Truppen die notwendigen Bedürfnisse zugeführt werden konnten. Ich spreche dafür diesem Personal die belobende Anerkennung des Armee-Oberkommandos aus.“

„Corriere d'Italia“ hebt als bedauerlich hervor, daß Wilsons Antwort auf die päpstliche Note vor der Behandlung im Vatikan in London veröffentlicht wurde und auch insofern der Korrektheit entbehrt, als sie nicht wie die päpstliche Note persönlich vom Präsidenten kam. Im übrigen hält sich das Blatt daran, daß Wilsons Antwort nicht eine einfache, sondern eine begründete Ablehnung sei. Von der Vergeblichkeit des päpstlichen Schrittes könnte erst dann gesprochen werden, wenn die Regierungen antworteten, daß sie keinesfalls derartige Gröterungen für möglich und nützlich erachten. Selbst wenn Schwierigkeiten sich auftürmen und ihretwegen die Gröterungen nicht zu konkreten Ergebnissen führen sollten, würde doch erreicht werden, daß die wechselseitige Stellung beider kriegsführenden Gruppen gellärt werde. Übrigens bestreitet das Blatt die Richtigkeit der Wilsonschen Deutung, daß der Papst im Grund die Rückkehr zum Status quo ante bellum befürwortete. — „Corriere d'Italia“ und die anderen Blätter dieser Parteirichtung suchen auf die italienischen Katholiken neuerdings in dem Sinne einzuwirken, daß der päpstliche Friedensruf die bürgerliche Pflicht während des Krieges nicht

beeinflussen dürfe und auch eine religiöse Obliegenheit darin bestehet, die nationale Fahne zu verteidigen. Die italienischen Katholiken sollen es von ihrer Regierung nur verlangen, der päpstlichen Anregung näherzutreten, damit der Krieg nicht des Krieges willen, sondern zur Verwirklichung der vorgesetzten Ziele geführt wird. — Lord Robert Cecil äußerte zu einem Vertreter des Reuter-Bureaus, er sehe keinen Widerspruch zwischen der Note Wilsons und der Wirtschaftspolitik der Verbündeten gemäß der Pariser Konferenz, deren Beschlüsse rein defensive, keineswegs aggressive Maßregeln seien. — "Daily Telegraph" meldet aus Mailand: Zwischen den Regierungen der Verbandstaaten besteht vollständige Einigkeit über die Antwort auf die päpstliche Note. Die Antwort wird aber erst später überreicht werden. Man wartet vor allem die Rückkehr des päpstlichen Staatssekretärs Gaspari ab, der auf Urlaub ist.

Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Rose, hat neuerdings an der englischen Westküste sieben Dampfer mit 48.000 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar die bewaffneten englischen Dampfer "Athene" (12.234 Tonnen, Ladung: Getreide und wahrscheinlich Vieh), "Boniface" (3799 Tonnen), "Kenmore" (3919 Tonnen), "Durango" (3008 Tonnen), den Transportdampfer "Verdi" (7120 Tonnen) sowie zwei sehr große Biermastdampfer, die aus einem starken Geleitzug herausgeschossen wurden. — Kapitänleutnant Rose ist der selbe Seeoffizier, der im Oktober 1916 mit seinem U-Boot nach Umsegelung Schottlands nach einer 17tägigen Fahrt in dem amerikanischen Kriegshafen Newport erschien. Kapitänleutnant Rose legte bekanntlich nach Auffüllung von Vorräten, Material usw. dieselbe Strecke zweimal zurück und führte dabei mit großem Erfolge auch noch kriegerische Handlungen durch.

Aus Paris, 31. August, wird gemeldet: Minister des Innern Malvy hat dem Ministerpräsidenten Ribot sein Entlassungsgesuch überreicht. In dem Gesuch erklärte Malvy, sein Gewissen sei ruhig, er bleibe ein aufrichtiger Vaterlandsfreund und unerschütterlicher Republikaner und wisse sich bei seinem Rücktritt der Zustimmung aller ehrenhaften Männer sicher.

Über die Vorgänge in Russland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet aus Moskau vom 29. August: Die Staatskonferenz wurde mit einer Rede Kerenskijs geschlossen, welcher erklärte, er begreife wohl, daß verschiedene politische Gruppen die provisorische Regierung kritisierten und das offensche Bestreben bekundeten, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Die Regierung werde eine Wächterin der Revolution bleiben und keinen konterrevolutionären Versuch von welcher Seite auch immer zulassen, denn die provisorische Regierung verkörpere den Willen des ganzen Volkes. Die Regierung bedauere es nicht, die Konferenz einberufen zu haben, die es allen russischen Bürgern gestattet habe, offen zu erklären, was sie für den Staat leisten. Kerenskij besprach sodann die Dienste, welche die revolutionäre Demokratie dem Lande erwiesen habe und verwies darauf, daß die revolutionäre Demokratie die Macht in einem schrecklichen Augenblicke im Leben des Staates übernommen habe. Er schloß seine Rede mit folgenden Worten: Diejenigen, welche es versuchen, dem Volke seine Errungenchaften zu entreißen, werden nie ihr Ziel erreichen, denn diese Errungenchaften sind jetzt ein öffentliches Gut. Kerenskij erklärte hierauf die Moskauer Konferenz für geschlossen und verließ unter lang anhaltenden Ovationen der ganzen Versammlung die Rednertribüne. — Die russische Regierung beschloß die Auflösung der Duma. Die politischen Kreise waren auf diesen Schritt Kerenskijs vorbereitet. — In Stockholmer russischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Kerenskij die Amnestie rückgängig gemacht habe und allen Emigranten die Rückkehr nach Russland verboten sei. — Durch Verordnung der provisorischen Regierung werden die Frauen in sämtliche Zweige des Staatsdienstes unter den gleichen Voraussetzungen wie die Personen männlichen Geschlechtes zugelassen. — Bei einem Brande in Kasan sind viele Tausend Menschen getötet oder verletzt worden.

Das "Hollandsch Nieuws Bureau" meldet aus New York: 5000 Gegner der Dienstpflicht saßen in einer in Montreal abgehaltenen Versammlung eine Entschließung, daß sie sich bis zum äußersten gegen die Dienstpflicht widersezen werden. Gegen den Ministerpräsidenten Borden und seine Anhänger wurden Todesdrohungen ausgestoßen. Nach Schluß der Versammlung kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei. In New York sprengten Polizei, Soldaten und Matrosen eine von Freunden der irischen Freiheit veranstaltete Versammlung. Zwei Personen wurden verhaftet.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Dem Vereine sind weiters nachbenannte Persönlichkeiten, Vereine, Korporationen und Firmen als Mitglieder beigetreten:

1.) als Stifter der krainische Landesausschuß und die Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach mit je 5000 Kr.; ferner als "Stifter" mit einem einmaligen Betrage von je 500 Kr. die Vorstehung des Kartäuser-Klosters in Pleterjach und

Franz Garzarolli Edler von Thurnlack, Gemeindesprecher in Senoletsch;

2.) als Gründer mit einem einmaligen Beitrag von je 200 Kr.:

das k. k. Landsturmbataillon Nr. 155; die "Mestna hranilnica" in Krainburg; Johann Zelen in Senoletsch; Anton Suša in Senoletsch; Leonhard Del Linz in Präwald; Rosa Arko in Senoletsch; Ludwig Michieli in Präwald; Franz Dekleva in Ober-Ložec; Antonia Garzarolli Edle von Thurnlack in Präwald;

Hinko Suša in Senoletsch; Johann Franetič in Niederdorf; Josef Meden in Senoletsch; Max Dekleva in Britoš; Johanna Debevc in Slavine;

Bladislava Debevc in Dilce; Josefa Krebelj in Sajeve; Franz Suša in Senoletsch; Maria Zelen in Senoletsch; Anton Pošega in Strane;

Anton Zadnik in Senoletsch; Karl Premrl in Groß-Ubeljsto; Josue Kauta in Landoš; Peter Del Linz in Hruševje;

Johann Santelj in Gorice; Anton Ferlak in Rakult; Maria Čej in St. Michael; Karoline Dušnik in Hrenovitz;

Franz Novak in Britoš; Philipp Kavčič in Präwald; Johann Premrl in Strane; Johann Obreza in Ober-Ložec;

Ignaz Vidic in Petelinje; Adolf Jurca in Adelsberg; Vladimir Geržina in St. Peter; Peter Kraigher in Hraste;

Franz Avoin in Dorn; Franz Dekleva in Slavina; Christian Kanalc in Prestranek; Anton Križaj in Dreher;

Paul Renko in Radanje selo; Anton Srebot in Ober-Košana; Theodor Dekleva in Adelsberg; Jakob Morel in Hraste;

Alois Kobal in Kaltenfeld; Jakob Valenčič in Nadanje selo; Matthias Zafred in St. Peter; Johann Štefin in Balog;

Vinko Slapsak in Koče; Alois Rebec in Rodockendorf; Josef Ambrožič in Radanje selo; Johann Sajovic in Altendorf;

Franz Sever in Hrastje; Johann Sever in Adelsberg; Franz Geržina in Groß-Otok; Anton Verne in Selce;

Matthias Ambrožič in Neu-Dirnbach; Johann Jurca in Gorenje; Franz Kuret in St. Michael; Antonia Želko in Reisnitz;

Jakob Čeček in Neu-Dirnbach; Anton Morel in Neu-Dirnbach; Franz Morel in Neu-Dirnbach; Johann Malečkar in Ostrožno brdo;

Franz Samša in Bolje; Leopold Dolgan in Ober-Košana; Johann Kranjc in Čepno; Leopold Dekleva in Buje; Josef Medicia in St. Peter;

3.) als beitragende Mitglieder: Leopold Fürsager, Kaufmann in Radmannsdorf (mit 20 Kr.);

Johann Gregorič, Vorstand der Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank in Laibach;

Heinrich Maurer, Hausbesitzer in Unter-Ščka; Josef Pajl, k. k. Hofrat und Vizepräsident des Landesgerichtes in Laibach;

Josef Fleischmann, Bizebürgermeister in Möttling;

die Lešna zadruga in Niederdorf b. Reisnitz; die Marijina družba in Niederdorf b. Reisnitz; der Verein "Sloboževalno društvo" in Niederdorf bei Reisnitz;

Karl Škulj, Kooperator und Landtagsabgeordneter in Niederdorf bei Reisnitz.

An Spenden haben dem Vereine zukommen lassen je 100 Kr.:

Jakob Novak in Unter-Brem; Maria Sever in Luegg; Franziska Kraigher in Mautersdorf;

Maria Petelin in St. Peter; Johann Penko in Palče; Josef Benigar in Neu-Dirnbach;

Johann Kastelic in Ober-Košana; je 50 Kr.:

Johann Nadoh in Ostrožno brdo; Josef Volt in Suhorje; Jakob Čergolj in Suhorje; Michael Čepirlo in Kal;

ferner die k. k. Polizeidirektion in Laibach 14 Kr. 2 H.

Mit Rücksicht auf den edlen Zweck des Vereines wird dessen Förderung wärmstens empfohlen.

— (Die Urlaubsreisen der Militärangehörigen.) Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird bekanntgegeben, daß die Personen der bewaffneten Macht, die im Kriegsgebiete und in der Etappe tätig sind, die Berechtigung haben, ihre Urlaubsreisen auf Staatskosten zu machen. Allerdings darf der Urlaubsschein nur eine Reisroute, und zwar die vom Antrittsorte der Reise zum Reiseziel, enthalten. Abweichungen davon hat der Betreffende aus eigenen Kosten zu bestreiten. Wenn also ein in Cetinje stationierter Gast ist beispielsweise nach Linz auf Urlaub fährt, so trägt die Kosten dieser Reise der Staat. Will jedoch dieser Urlauber von seinem gewählten Urlaubsorte überdies etwa nach Budapest, Innsbruck oder Prag fahren, muß er die Fahrt bezahlen.

— (Beschlagnahme von Heu und Stroh alter Fehlung.) Mit einer Verordnung des Amtes für Volksernährung werden die zur Regelung des Verkehrs mit Heu und Stroh der Ernte des Jahres 1917 getroffenen Maßnahmen auf alle noch vorhandenen Vorräte aus früheren Fehlungen ausgedehnt. Es unterliegen somit von nun an auch die alten Vorräte der für die neue Ernte verfügbaren Beschlagnahme. Diese Maßnahme erscheint unerlässlich, weil bei Zulassung des freien Verkehrs mit alter Ware Mißbräuche zu befürchten wären, die nicht nur die Aufbringung des Heeresbedarfes erschweren, sondern auch die Zivilversorgung beeinträchtigen würden. Durch die bereits erfolgte Abwicklung der Landeslieferungen aus der Ernte des Jahres 1916 nach dem Kriegsleistungsgesetz entfällt der Anlaß zu einer besondern Behandlung der noch aus früheren Jahren erübrigten Vorräte.

— (Für Karner Bellach.) Für die durch feindliche Flieger obdachlos gewordenen Bewohner von Karner Bellach haben bisher beim Stadtmagistrat Geldspenden abgegeben: die Laibacher Kreditbank 500 Kr.; die Filiale Görz der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach, 100 Kr.; Herr Besitzer Alois Korsita 100 Kr.; Herr Kaufmann Adolf Lorant 30 Kr.; Herr Besitzer Heinrich Ludwig 20 Kr.; Frau k. u. k. Majorsgattin Grete Steinmeß 20 Kr.; Herr Besitzer und Gastwirt Ivan Činkole 10 Kr. und eine ungenannte Wohltäterin 8 Kr. Der Gesamtbetrag von 788 Kr. wurde seinem Zwecke zugeführt; weitere Spenden und Zuwendungen werden vom Stadtmagistrat dankbar übernommen.

— (Krauzablösung.) Das k. k. Landesgerichtspräsidium in Laibach hat an Stelle eines Kränzes für den verstorbenen landesgerichtlichen Kanzleivorsteher Adolf Kump den Betrag von 30 Kr. für den krainischen Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge gespendet.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvierungsausschusses vom 31. August.) Auf jede Mehlfarbe wird die städtische Approvierung diesmal ein halbes Kilogramm Backmehl und ein Viertelkilo gramm Weizengrieß abgeben. — Die Kriegsbrotbeschaffenheit hat sich bedeutend gebessert; sie dürfte, da der Approvierung größere Mengen von besserem Mehl zugewiesen wurden, auch weiterhin anhal-

ten. — Die k. k. Landesregierung hat über Antrag der Landesstelle für die Beschaffung von Schlachtvieh den Marktpreis von Kalbfleisch auf 4 Kr. 80 H. beziehungsweise 5 Kr. 20 H. erhöht. Diese Preiserhöhung wurde damit begründet, daß die Preise von Kalbfleisch zu den Rindfleischpreisen in keinem richtigen Verhältnisse stehen. Der Approvisionierungsausschuss beschloß gegen diese Preiserhöhung energisch Einspruch zu erheben. Gemeinderat Pammer beschwerte sich darüber, daß bei der Verteilung von verschiedenen Lebensmitteln zu wenig Rücksicht auf jene Bevölkerungsschichten genommen werde, die keine Karten der Armenverpflegung besitzen. Die vermögenderen Klassen könnten sich auch um teures Geld keine Lebensmittel verschaffen. Die städtische Approvisionierung wird dem geäußerten Wunsche gerne Rechnung tragen, soweit dies in ihrer Macht gelegen und mit Rücksicht auf die vorrätigen Lebensmittel möglich ist. Nach Einlangen von größeren Obstmengen werden diese in größeren Quantitäten natürlich auch für jene Kreise abgegeben werden, die an der Armenverpflegung nicht beteiligt sind. — In den nächsten Tagen sind größere Zwiesendungen zu erwarten, die der gesamten Bevölkerung zugute kommen sollen. — Die städtische Approvisionierung hofft, im Herbst die Bevölkerung leicht mit Fett versorgen zu können.

— (Die Sperrmaßnahmen für Lebensmittel.) Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Das k. k. Amt für Volksnährung hat jene Lebensmittel-ausfuhrverbote, die von den Bezirkshauptmannschaften im eigenen Wirkungskreise verfügt wurden, aufgehoben. Dagegen bleiben Ausfuhrverbote, die seitens der Landesbehörden, der Zentralstellen oder im Verordnungswege verfügt wurden, aufrecht.

— (Die Höchstpreise für Kraut und Rüben) betragen 40, bzw. 48 Heller pro Kilogramm. Übertretungen werden strengstens bestraft.

— (Sammelt Knochen!) Die Friedenszeiten, da es Speisefette und Industriefette für die Kerzen- und Seifenfabrikation, für die Erzeugung von Glyzerin und Schmierölen in Hülle und Fülle gab, sind längst vorüber! Die Haushäuser fürchten die Fettnot. Der Mann will essen — halbwegs gut essen — woher das hiezu nötige Fett nehmen? Hunderttausende von Eisenbahnwagen und Maschinen sollen täglich gefölt werden — wer schmiert, der fährt — woher diese Menge Industriefett nehmen, da uns alle Bezugssquellen aus dem Auslande verschlossen sind. Kein Wunder, daß man in der größten Not aus Mohn- und Rapsöl Schmieröle erzeugt hat oder gar aus noch besseren Speisefetten, die für den menschlichen Genuss so dringend notwendig wären! Unsere Speisefette können nur dann für den Konsum gerettet werden, wenn genügend Industriefett gewonnen wird. Und das ist aus den tierischen Knochen möglich! Aus einem Kilogramm Knochen können mit Hilfe erstklassiger Maschinen 8 bis 10 Kilogramm Fett erzeugt werden und überdies noch 60 Kilogramm Kunsfutter (Knochenmehl). Die Regierung hat eben aus diesem Grunde ein Knochenvernichtungsverbot erlassen und angeordnet, daß alle Knochen in Stadt und Land zu sammeln und gegen Bezahlung an die Sammelstelle der Knochen-Zentrale, Wien, I., Fischhof 3, abzuliefern sind. Wer Knochen sammelt, hilft uns durchhalten! Jeder Knochenammler hilft dem Staate Glyzerin zur Munitionserzeugung herzustellen! Jeder Knochenammler hilft Speisefett sparen! Jeder Knochenammler hilft dazu, daß unsere Landwirtschaft guten Kunsfutter erhält! — Die Beschaffung, Verteilung und Verwertung von Knochen obliegt der unter Kontrolle der Regierung stehenden Knochen-Zentrale „Colla“, G. m. b. H., Wien, I., Fischhof 3.

— (Übernahme von Evidenzblattpferden.) Die Militärverwaltung wird morgen um 8 Uhr früh auf dem Tabor einige mit besonderer Kundmachung einberufene Evidenzblattpferde übernehmen. Pferdebesitzer, die ihre Pferde wegen Futtermangels oder aus irgend einem anderen Grunde der Militärverwaltung abgeben wollen, haben die Pferde zur angezeigten Stunde vorzuführen. Übernommen werden in erster Reihe die freiwillig angebotenen und dann erst die einberufenen Pferde, wenn die angeforderte Anzahl nicht durch die freiwillig angebotenen Pferde gedeckt werden sollte.

— (Aus der Diözese.) Die Pfarre Mavčice wurde dem Seminarvizedirektor in Laibach, Herrn Franz Ferjančič, verliehen. Kanonisch installiert wurden am 31. August die Herren Jakob Porenta, Pfarrer in Stopiče, als Kanonikus beim Kollegiatkapitel in Rudolfswert und Franz Bitnič, fürstbischöflicher Vikar, auf die ihm verliehene Pfarre Stopiče. Ernannt wurden die Herren Franz Lončar Kaplan in St. Bartholomä, zum fürstbischöflichen Sekretär und Dr. Gregor Berjav zum Präfekten der fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Lai-

bach. Übersezt wurden die Herren Kapläne Andreas Kajdič von Flödnig nach Kronau und Johann Kres von Kronau nach Hrenovci. Angestellt wurden: Herr Dr. Ivan Fabjan als Vizedirektor und Ökonom im Laibacher Priesterseminar, ferner die Herren Primizianten Alois Peček als Kaplan in Sankt Margareten, Anton Hošnik als zweiter Kaplan in St. Ruprecht und Felix Gregorec als Kaplan in Senošč.

— (Ein tödlicher Unfall.) Am 25. v. M. wurde an der südlichen Wegüberquerung der Station Littai der 72jährige Fabriksarbeiter Andreas Zupančič aus Grazdorf bei Littai von einem Personenzuge erfaßt und mit großer Gewalt zur Seite geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch, einen Bruch des rechten Vorderarmes und des linken Unterschenkels und verschied nach kurzer Zeit an Ort und Stelle.

Es gibt kein besseres Lustspiel als „Das Mädel nebenan“, das nur noch heute um 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater vorgeführt wird.

Große Jugendvorstellungen finden heute Montag um 4 und halb 6 Uhr nachmittags im Kino Central im Landestheater statt. Vorgeführt wird auch der neueste große Kriegsfilm „Die Eroberung von Tarnopol“.

Gedenket der Namenstage und der Geburtstagsspende!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 1. September. Amtlich wird verlautbart:

1. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Focșani entrissen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine zähe verteidigte Höhenstellung. Bei Husiatyn und Tarnopol wurden russische Jagdkommandos abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern vormittags kam es am Isonzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag flammten zwischen Tolmein und der Wippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nördlich von Kal, bei Madoni und bei Britof wurden starke italienische Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorangegangenen Tagen war der Monte San Gabriele abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapfere Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie fing wiederholt zum Gegenstoß übergehend — alle Anstürme auf.

Bei Görz und im Wippach-Tale ließ der Feind kräftigen Artilleriefeuerüberfällen mehrere Einzelstöße folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Östlich von Görz ein italienisches Grabenstück nehmend, brachten unsere Stoßtrupps 6 italienische Offiziere, 140 Mann und 4 Maschinengewehre ein.

Triest war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das Bischofspalais wurde beschädigt.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 2. September. Amtlich wird verlautbart:

2. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind mühete sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Focșani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe streitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarf.

Am Isonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilstreitkräfte auf der Hochfläche von Bainišča-Heiligengeist, bei Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgbringenden Unternehmungen beantwortet. Im Bereich des Monte San Gabriele hielt-

ten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 315 Mann sechs italienischer Regimenter als Gefangene in der Hand der tapferen Verteidiger geblieben.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 2. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der gestrige Tag an der Isonzo-Front verlief, abgesehen von Kämpfen im Raum des Monte San Gabriele, ohne wesentliche Ereignisse. Gegen den Nordflügel unterhielt die feindliche Artillerie ein mäßiges Störungsfeuer, das nur gegen den Mrzli vrh lebhafter war. Unsere Artillerie zerstörte wiederholt feindliche Ansammlungen auf der Hochfläche von Bainišča und verhinderte die Befestigungsarbeiten der Italiener. Sehr rege waren unsere Patrouillen an der Arbeit, die vielfach dem Feinde es unmöglich machten, sich festzusetzen und ihm namhaften Schaden zuzufügen. So wurden bei Zagorje 25 Gefangene, bei anderen Unternehmungen einige Maschinengewehre eingebracht. Gegen den Monte San Gabriele zog der Italiener unangefochten neue Verstärkungen heran. Unsere Artillerie gelang es jedoch, durch ihr überaus wirkungsvolles Feuer die am Nordhange des heftigstrittenen Berges versammelten feindlichen Massen den ganzen Tag über derart niedergzuhalten, daß kein Angriff in Schwung kommen konnte. Der ganze Kampfraum liegt übrigens seit gestern abends wieder unter schwerem Artillerie- und Minenfeuer. Unsere Sturmtrupps ließen sich aber dadurch nicht abhalten, dem Feinde möglichst großen Abbruch zu tun. So nahmen sie in der Nacht vom 1. zum 2. November abgespielt, hier allein 10 Offiziere und 315 Mann, die verschiedenen Regimentern angehörten, gefangen. — Im Wippach-Tale versuchte der Feind ein schon oft misslungenes Manöver: Zweimal ging er unsere Stellungen nördlich der Wippach überfallsartig an, bezahlte aber diese Unternehmungen beidemal mit großen Verlusten. Auch zwei Vorstöße, die die feindliche Infanterie bei Jamiano versuchte, wurden zum Scheitern gebracht und kosteten den Italienern nicht minder bedeutende Verluste.

Wien, 2. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach den bis 2 Uhr nachmittags reichenden Meldungen war auch heute die Kampftätigkeit am Isonzo verhältnismäßig gering.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 1. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 1. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Ruprecht von Bayern: In Flandern dauerte der starke Feuerkampf in den Dänen und beiderseits von Opern an. Außer Vorfeldgefechten keine Infanterietätigkeit.

Im Artois lebte nach ruhigem Tage das Feuer vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche Scarpe-Ufer am Abende auf.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Bei dem Gehöft Hurtebise am Chemin des Dames griffen die Franzosen nach heftiger Artilleriewirkung mit starken Kräften an. Anfänglicher Geländegegenangriff des Feindes wurde durch unseren Gegenstoß zurückgewonnen. Um einige Grabenstücke wurde die Nacht hindurch erbittert gekämpft. Eine Anzahl Gefangener ist in unserer Hand geblieben. Vorfälle des Gegners am Winterberge und südlich von Corbigny scheiterten verlustreich. Vor Verdun ruhte tagsüber der Kampf. In den Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien in einigen Abschnitten wieder erheblich.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Ein Unternehmen bayrischer Stoßtrupps am Rhein-Marne-Kanal hatte vollen Erfolg. Außer blutigen Verlusten blieben die Franzosen Gefangene ein.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

An der Duna, vor allem bei Illuxt, ferner bei Smorgon und Baranowiczi war gestern die Gefechts-tätigkeit trotz ungünstiger Witterung lebhafter als sonst. Nördlich der Bahn Nowel-Luck stellten unsere Erkundungstruppen die gute Wirkung unserer Minenwerfer und Artillerie in den feindlichen Gräben fest, aus denen Gefangene geborgen wurden. Bei Tarnopol und Husiatyn wurden russische Streitabteilungen im Nahkampf vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Im Gebirge nordwestlich von Focșani warfen die deutschen Truppen die Rumänen aus einer zähen verteidigten Höhenstellung. Bei Maxineni am unteren Sereth brachen deutsche und bulgarische Sturmabteilungen in die russischen Stellungen ein, machten die Besatzung nieder und kehrten mit einer großen Zahl von Gefangenen zurück.

Mazedonische Front:

Im Černa-Bogen griff ein italienisches Bataillon bei Paralovo an. Deutsche Truppen warfen den Feind zurück und nahmen ihm Gefangene ab. Am Dobro polje scheiterten mehrere serbische Angriffe, westlich des Bardar französische Vorstöße vor den Stellungen der Bulgaren.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig. Bei St. Quentin und an der Oise nahm die Feueraktivität gegen die Vortage zu. Ein Erkundungsversuch westlich von La Fère brachte uns Gefangene ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Bei Allemant nordöstlich von Soissons wurden dem Feinde bei einer gewaltsamen Erkundung blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen. Auf dem Rücken des Chemin des Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hertebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen. Vor Verdun quoll erst abends der Feuerkampf an. Nachts flautete er ab.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Längs der Dina, bei Smorgon und Baranowiczi steigerte sich die Feueraktivität. Südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und bei Illuxt waren eigene Unternehmungen von Erfolg. Westlich von Luck brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Bei zwischen Pruth und Suczawa Störungsfreier und Vorfeldgeplänkel.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In den Bergen nordwestlich von Focșani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erkämpften Boden streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front:

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Der längs der Straße nach Prilep eingebrochene Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen. Am Dobro polje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet: In der Gegend von Hollebeke schoben die Deutschen ihre Gräben um etwa 100 Meter vor. In den letzten Tagen war die englische Angriffstätigkeit sichtlich erlahmt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer aus Prestigegründen noch weitere Angriffe wagen, ehe sie auch die zweite große Schlacht um die flandrische U-Boot-Basis als endgültig verloren aufgeben. Der englische Angriff auf Lens, bei dem die kanadischen Divisionen geopfert wurden, ist bereits aufgegeben. Im ganzen Artois war die Gefechtstätigkeit gering. Auf dem Chemin des Dames verblieb den Franzosen als ganzer Gewinn ihrer verlustreichen Angriffe vom 31. v. lediglich ein Stück des vorderen Grabens in etwa ein Kilometer Breite. Östlich Bavaillon holten deutsche Stoßtrupps mit geringem eigenen Verlust 10 Gefangene und zwei Schnellade-

gewehre aus den französischen Gräben. Auch in der Champagne brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein. — Im Osten stießen die Verbündeten an der Soska und an der Bistrița erfolgreich mit Patrouillen vor. — In Mazedonien hat Sarail nunmehr, allerdings mit reichlicher Verspätung, begonnen, seinen gewohnten und erfolglosen Beitrag zur Generaloffensive der Entente zu leisten. Die serbischen Angriffe auf dem Dobro polje wurden fortgesetzt. Die Angriffskraft der Serben ist jedoch bereits derart geschwächt, daß ihre Stürme mit Leichtigkeit abgeschlagen werden konnten. Die Franzosen, die am Nachmittag des 1. September nach starker Artillerievorbereitung beiderseits der Straße Monastir-Prilep angriffen, vermochten zwar in die vordersten Gräben einzudringen, unterlagen aber im Nahkampf den bulgarischen Verteidigern. Was nicht im Kampfe blieb, wurde gefangen genommen.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet: 2. September, abends.

Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. — Deutsche Korps sind südöstlich Riga über die Dina gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf westlich des Flusses eilig zu räumen.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 1. September. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere und die verbündeten U-Boote im Mittelmeer haben ungeachtet verstärkter feindlicher Gegenwirkung wieder 12 Dampfer, 14 größere und 10 kleinere Segler mit einem Gesamtumfang von rund 46.000 Tonnen versenkt. — Am 2. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Golo II.“ mit 200 Mann des französischen Korfu-Geschwaders und serbischen Offizieren an Bord südlich von Korfu versenkt. Vier serbische Oberste, darunter ein Divisionskommandant, wurden gefangen eingefangen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Christiania, 1. September. „Tagbladet“ meldet aus Hammerfest: Zwei englische Dampfer wurden Dienstag in einer Entfernung von 140 Seemeilen vom Nordkap versenkt. Außerdem wurde der russische Dampfer „Marseille“ versenkt.

Ein Zusammenstoß mit englischen Kreuzern und Torpedobooten.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet: Am 1. September frühmorgens stieß nördlich von Hornsriß eine unserer Sicherungspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboote. Nach kurzem Gefechte entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, dem Eingreifen stärkerer Kräfte. Von uns wurden vier als Vorpostenboote verwendete Fischdampfer beschädigt und in den dänischen Hoheitsgewässern auf Strand gesetzt. Der größte Teil ihrer Besetzungen scheint gelandet zu sein.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Frankreich.

Ministerkrise.

Lugano, 2. September. Italienische Blätter melden aus Paris, daß anlässlich des Rücktrittes des Ministers des Innern Malvy in den nächsten Tagen eine Personalveränderung auch auf den anderen Ministerposten erfolgen werde.

Bern, 2. September. „Le Genevois“, der über die Vorgänge in den französischen Regierungskreisen sonst gut unterrichtet ist, hält den Ausbruch einer Krise des französischen Gesamtkabinetts für bevorstehend. Das Ministerium, sagt das Blatt, zerbröckelt.

Die Verdun-Schlacht abgeschlossen.

Bern, 2. September. Der Militärkritiker des „Matin“ schreibt: Die letzte Phase der Verdun-Schlacht kann nach dem von der französischen Heeresleitung festgelegten Plan als abgeschlossen gelten. Eine nördlich Verdun einsetzende weitere Offensive würde neue Dispositionen notwendig machen.

Rußland.

Kasan in Flammen.

Amsterdam, 1. September. Der Stockholmer Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“ erfährt von russischer Seite, daß in Kasan die Soldaten ein Schreckensregiment führen. Eine Anzahl Häuser wurde von ihnen angezündet. Die Bevölkerung flüchtet. Aus

anderen Städten wurden Truppen requiriert. (Reuter hat unter dem 31. August aus Petersburg gemeldet, daß bei einem Brand in Kasan viele Tausende von Menschen getötet oder verletzt wurden.)

Bern, 1. September. Zu dem Brand in Kasan melden die Pariser Blätter aus Petersburg: Am 27. August explodierte im Bahnhof von Kasan ein Eisenbahnwagen mit Munition. Es entstand ein ungeheuerer Brand, der sofort auf das Hauptmunitionslager übergriff und eine Reihe stärkerer Explosionen hervorrief, die die Erde wie bei einem Erdbeben erschüttern ließen. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Unzählige Granaten- und Schrapnellensplitter regneten über die Stadt. Die Bevölkerung und der größte Teil der Garnison flohen auf die Felder, während Diebe die Läden und Wohnungen plünderten, so daß schließlich Militär sich zum Eingreifen veranlaßt sah. Ein großes Naphtahreservoir mit 2000蒲蒲 Naphtah für das Kriegsministerium explodierte, wodurch neue Explosionen entstanden. Die Stadt war abends noch in dichten Rauch gehüllt. In den Straßen lagen Tote und Verwundete. Der Militärgouverneur von Kasan, General Limnitsch, wurde schwer verwundet. Der Brand in der Stadt dauerte 36 Stunden. Der Schaden ist nicht abzuschätzen.

Verbanung der Romanows?

Amsterdam, 1. September. Der Stockholmer Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“ erfährt, daß die russische Regierung allen Mitgliedern der Familie Romanov mitgeteilt hat, sie müßten sich darauf vorbereiten, daß die konstituierende Versammlung alle Romanows verbannen werde.

Eine gegenrevolutionäre Verschwörung.

London, 2. September. Wie das Reuter-Bureau meldet, berichten Petersburger Blätter: Zur Zeit der Tagung der Moskauer Konferenz wurde von der Petersburger Staatsanwaltschaft eine gegenrevolutionäre Verschwörung entdeckt. Die Führer der Verschwörung sollen bekannte Politiker und mehrere Offiziere sein. Die Untersuchung hat Beweise für die Verschwörung erbracht.

Gegen die Todesstrafe.

Petersburg, 1. September. (Agentur.) Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat in seiner Vollversammlung eine Entschließung angenommen, worin gegen die Einführung der Todesstrafe an der Front Verwahrung eingelegt und die Aufhebung der Todesstrafe verlangt wird.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. September. Das Hauptquartier teilt mit: In Persien vertrieben wir die Russen aus Merivan. — An der Kaukasus-Front lebhaftere feindliche Fliegertätigkeit. Smyrna wurde am 30. August wieder von feindlichen Fliegern nachts angegriffen. Von der Bevölkerung wurden vier Personen getötet, zwei verwundet; mehrere Privathäuser wurden zerstört.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein neuer Text der Note Wilsons?

Bern, 1. September. Das „Berner Intelligenzblatt“ veröffentlicht die Übersetzung des, wie das Blatt behauptet, offiziellen Textes der Antwort Wilsons, welche in zahlreichen Punkten stark von der durch die Agence Havas veröffentlichten Version abweichen und einzelne unbehagliche Stellen ausgelassen habe; so z. B., daß Wilson alle Strafentzägigungen ablehnt. Sie hat auch ganze Sätze hinzugefügt, so den Satz, Wilson hätte mit den Verbündeten die Grundlagen des Friedenprojektes reiflich erwogen und sei entschlossen, seine Durchführung bis zum Ende durchzuführen. Was die Demokratisierung Deutschlands als Garantieforderung anlangt, stimmen beide Versionen im großen und ganzen überein, doch macht der offizielle Text einen viel milderen Eindruck. Er spricht von dem Worte der gegenwärtigen Regierung in Deutschland und nicht von dem Worte derjenigen, die heute Deutschland regieren. Er fordere nicht eine neue offenkundige Demonstration der wirklichen Absichten der Völker der Zentralmächte, sondern der offizielle Text sagt: Wir müssen einen neuen Beweis der Absichten der Zentralmächte abwarten usw.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funck.

2 — 1

Razglas.

Št. 1556/m. š. sv.

Šolsko leto 1917/18 se prične na vseh mestnih ljudskih šolah ljubljanskih

dne 15. septembra 1917

s klicanjem sv. Duha in dne 17. septembra 1917 z rednim šolskim poukom.

Vpisavalo se bode v četrtek dne 13. in v petek dne 14. septembra 1917, vselej od osmih do dvanajstih dopoldne, le na mestni nemški dekliški šoli in na šišenski dekliški osemrazrednici v omenjenih dneh od dveh do šestih popoldne, in sicer:

Za I., II., III. in IV. mestno deško ljudsko šolo v šolskem poslopu I. mestne deške šole v Komenskega ulici št. 19, za mestno nemško deško ljudsko šolo v šolskem poslopu c. kr. nemške državne gimnazije v Beethovenovi ulici, za mestno slovensko dekliško šolo in pa za mestno nemško dekliško šolo v šolskem poslopu na Erjavčevi cesti št. 21, za mestno trirazrednico na Barju v šolskem poslopu na Karolinski zemlji št. 40, za šišensko deško osemrazrednico in pa za šišensko dekliško osemrazrednico v tamošnjem šolskem poslopu na Gasilske cesti št. 242.

Otroci, ki ne stanujejo v Ljubljani, se v mestne šole ne bodo sprejemali.

Vse podrobnosti pojasnjujejo šolska vodstva ob vpisovanju.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani,

dne 31. avgusta 1917.

Z. 1556/St. Sch. R.

Kundmachung.

Das Schuljahr 1917/18 beginnt an allen städtischen Schulen Laibachs am 15. September 1917

mit der Anrufung des heil. Geistes und am 17. September 1917 mit dem regelmäßigen Unterricht.

Die Einschreibungen finden am Donnerstag den 13. und am Freitag den 14. September 1917, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags, nur für die städtische deutsche Mädchenvolksschule und für die städtische slowenische achtklassige Mädchenvolksschule in Spodnja Šiška an den erwähnten Tagen von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt, und zwar:

Für die I., II., III. und IV. städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude der I. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskega ulica Nr. 19, für die städtische deutsche Knabenvolksschule im Schulgebäude des k. k. deutschen Staatsgymnasiums in der Beethovenova ulica, für die städtische slowenische achtklassige Mädchenvolksschule und für die städtische deutsche achtklassige Mädchenvolksschule im Schulgebäude in der Erjavčeva cesta Nr. 21, für die städtische Schule am Laibacher Moor im Schulgebäude in der Karolinska zemlja Nr. 40, für die städtische slowenische achtklassige Knaben- und für die städtische slowenische achtklassige Mädchenvolksschule in Spodnja Šiška im Schulgebäude in der Gasilska cesta Nr. 242.

Schulkinder, welche außerhalb Laibachs wohnen, finden in die städtischen Schulen keine Aufnahme.

Alle sonstigen Aufklärungen erteilen die Schulleitungen anlässlich der Einschreibung.

K. k. Stadtschulrat in Laibach,

am 31. August 1917.

Ljubljanska delniška plinarna v likvidaciji.

Razglas.

2337 3—1

Podpisani likvidacijski odbor naznanja, da je sedaj vnovčenje družbenega imetja po zmislu sklepov občnega zborna delničarjev z dne 8. julija, oziroma z dne 16. decembra 1916, izvršeno in da spada na vsako delnico čisti iznos skupila 400 K ter 20 K dividende za zadnje poslovno leto, skupaj torej 420 K.

Ta znesek izplačevala bo na vsako delnico mestna blagajna v Ljubljani (magistrat) od 6. septembra t. l. počenši proti izročitvi delnice s kuponom za poslovno leto 1916/17. in z vsemi nadaljnji še nezapadlimi vred.

Za delnice, ki se ne predloži v vnovčenje tekom treh mesecev, t. j. do vštetege 6. decembra t. l., se bo odpadajoči znesek založil pri c. kr. sodišču ter potem družbena tvrdka izbrisala tudi v trgovskem registru.

V Ljubljani, dne 1. septembra 1917.

Za likvidacijski odbor:

načelnik:

dr. Karel Triller.

Laibacher Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Liquidation.

Kundmachung.

Der gefertigte Liquidationsausschuß teilt mit, daß die Versilberung des Gesellschaftsvermögens im Sinne der Generalversammlungsbeschlüsse vom 8. Juli, bzw. 16. Dezember 1916, nunmehr durchgeführt ist und daß vom Erlös auf jede einzelne Aktie der Barbetrag von 400 K nebst 20 K als Dividende für das letzte Geschäftsjahr, zusammen somit 420 K, entfallen.

Diesen Betrag wird für jede einzelne Aktie die städtische Kasse in Laibach (Magistrat) vom 6. September 1. J. angefangen gegen Ausfolgung der Aktie samt Coupon für das Geschäftsjahr 1916/17 und allen weiteren noch nicht verfallenen Coupons ausbezahlt.

Für jene Aktien, welche nicht binnen drei Monaten, d. i. bis einschließlich den 6. Dezember 1. J., zur Einlösung vorgelegt werden, wird der entfallende Betrag beim k. k. Gerichte deponiert und sohin die Gesellschafts-firma auch im Handelsregister gelöscht werden.

Laibach, am 1. September 1917.

Für den Liquidationsausschuß:

der Obmann:

Dr. Karl Triller.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Amalie Kump, geb. Moller gibt im eigenen, im Namen ihrer Kinder Helene, Frida, Arthur und Otto sowie im Namen aller übrigen Verwandten schmerzgebeugt die tiefer schütternde Nachricht, daß ihr innigst geliebter Gatte, bezw. Vater, Schwager und Onkel, Herr

Adolf Kump

Kanzleivorsteher des f. f. Landesgerichtes in Laibach

am 1. d. M. um 1 Uhr nachts nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergänglichen Dahingeschiedenen findet Montag den 3. d. M. um 6 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Landesspitals auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 2. September 1917.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Mit 5. September 1917 beginne ich mit dem

Unterricht
im Schnittzeichnen und Zuschneiden.

Schnitte werden nach Maß angefertigt.

ROSA MEDVED, Damenschneiderin,
Laibach, Mestni trg 24/ III.

Geschirrmarkt, Resselstrasse

vom 1. bis 15. September.
Verkauf von Karlsbader Porzellan, Blechemail und
Gussgeschirr.

Bitte meine Kunden um zahlreichen Zuspruch.

2336 2—1

Johann Kus.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska

1371 8

Stationen-Verzeichnis

Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr
in Oesterreich-Ungarn

Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und
südlichen Okkupationsgebiet

44. Jahrg. 1917 49. Auflage

Preis K 4—, mit Postzusendung K 4:30

Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von

Albin Edlen von Manussi - Montesole

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

